

Jugend Jazz-Treffen in Affoltern am Albis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **13 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jugend Jazz-Treffen in Affoltern am Albis



Das Saxophon-Register des Jazz & Rock-Ensembles der Jugendmusikschule Amt in voller Fahrt. (Fotos (RH)).



Das Boogie-Woogie-Duo Tobi & Aedle aus Freienbach SZ begeistert mit seinem brillanten Klavierspiel.

Im Rahmen des Jubiläums 25 Jahre Jugendmusikschule Amt waren Jazz-Formationen von Musikschulen am Samstag, 16. September 1989, ins Kasino Affoltern am Albis eingeladen, am Jugend Jazz-Treffen mitzuwirken. Insgesamt sechs Ensembles und eine Lehrband unterhielten ein grosses und sachverständiges Publikum. Von 18.00 Uhr bis gegen 21.30 folgten sich Nummern Schlag auf Schlag. Eine Jam Session bildete den Ausklang des gelungenen Anlasses.

Die Jugendmusikschule Amt, eine grosse regionale Musikschule im westlichen Teil des Kantons Zürich, das Gebiet des Knonaerammes von der Reuss bis vor die Tore der Stadt umfassend, hat ein gutes Hausensemble, das Jazz & Rock Ensemble, dessen Leiter Marcel Schweizer sich bekanntlich kürzlich in Animato mit dem Jazz-Unterrichtswerk *Jazz Inspiration* als Mitautor vorgestellt hat. Kein Wunder, dass diese Big Band guten Jazz spielt, der

Feeling und Swing hat. Aber auch die Gäste haben Profil: das *Christian Nill Trio* aus Zürich, die *Stonefield Band* der Sekundarschule Wädenswil unter der Leitung von Willy Knecht und das Pianistenduo *Tobi & Aedle* aus Freienbach SZ mit fetzigen vierhändigen Boogie-Woogies. Eine Jazz Tanzgruppe der Musikschule Freienbach unter der Leitung von *Dagmar Meurer* brachte zusätzliche «Bewegung» in den Anlass. Jazz machts möglich – in der Lehrband *JMSA All Stars* treffen sich die Leiter der Ensembles und zusätzliche Lehrer mit Jazz-Standards zum spontanen Zusammenspiel.

Der Abend hatte Stimmung. Nicht nur für die Musik, auch für das leibliche Wohl war mit einer gut organisierten Equipe vorgesorgt. Wir hoffen, dass unsere Bilder vom Jugend Jazz-Treffen in Affoltern etwas von der Atmosphäre einfangen konnten. RH



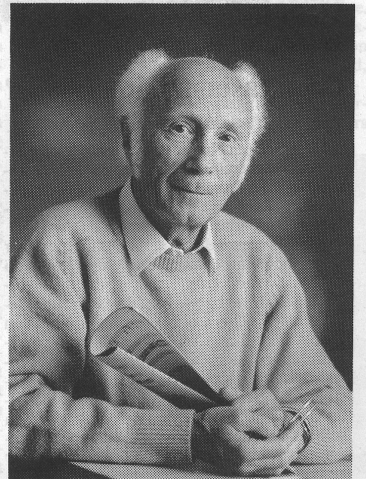
JMSA All Stars, die ad hoc verstärkte, spürbar gut gelaunte Lehrband der Jugendmusikschule Amt.

persönlich

Gedanken zum Instrumentalunterricht

Der Instrumental-Musikunterricht hat in den letzten Jahrzehnten einen Aufschwung genommen, der die kühnsten Erwartungen übertroffen hat. Dutzende von neuen Jugendmusikschulen sind entstanden, und sie vermögen kaum die Tausende von neuen Schülern zu fassen. Das ist hoch erfreulich. Doch ist es nicht ausschliesslich ein Zeichen von wachsendem Musikverständnis. Es ist auch eine Wohlstanderscheinung. Heute vermögen es auch jene Kreise, denen das früher aus finanziellen Gründen verwehrt war. Nun gehört es zum guten Ton. Auch sind die Kinder auf eine gute Art beschäftigt, und man hat ein Stück Erziehungs-Verantwortung ablegen können. Hat man wirklich? Das wäre nicht so gut. Ein Musikunterricht, der nicht von den Eltern mitgetragen wird, versandet auf die Dauer. Kein Kind vermag eine solche unspektakuläre Dauerleistung ohne Hilfe über die Jahre zu erbringen. Die elterliche Frage, ob das Esthi oder der Martin denn heute schon geübt habe, genügt nicht. Mittragen können Eltern nur durch wirkliche Anteilnahme. Das setzt Interesse voraus, Interesse an der Musik – Interesse am Wachsen der kindlichen musikalischen Kräfte. Da wird man nach dem Ablauf der Unterrichtsstunde fragen nach neuen Aufgaben, die man sich erklären lässt, nach Stücken, die, als gut befunden, abgelegt werden können. Abgelegt – wohin denn eigentlich? Was macht man mit jenen Stücken, die man nicht mehr üben muss? Könnte, sollte man sie nicht ihrer Zweckbestimmung zuführen? Sie vorspielen lassen? Als Dessert nach dem Mittagstisch? Und dann mit einem besonderen Dessert belohnen? Könnte man nicht alle Familienfeiern, Geburtstage und andere festliche Ereignisse mit solcher Musik überhöhen? Auch wenn es noch keine Kunstwerke sind? Kann man sich ehrlich freuen an Darbietungen, die noch unterwegs sind, in realer Einschätzung ihres Stellenwertes?

Es gibt indessen noch weitere Verantwortungen, denen sich die Eltern nicht entziehen können. Musikunterricht gelingt nur, wenn die Kinder dafür motivierbar (interessierbar!) sind. Und Motivationsfähigkeit, so weiss man heute, ist nicht angeboren, sondern wird im zarten Alter erworben durch das Beispiel motivierter Eltern. Ob diese nun unmotiviert in den Tag hineinleben, als Konsumenten am Pantoffelkino und im Supermarkt, oder ob sie ihr Leben einer Idee unterstellen und selber gestalten, hat Konsequenzen. Ihre Lebensform wirkt beispielhaft, auf sie reagieren ihre Kinder, übernehmen oder lehnen ab, folgen oder steigen aus. Das Beispiel motivierter Eltern wirkt sich auf die Prägung der kindlichen Persönlichkeit aus, nicht nur, aber auch auf die Entwicklung der musikalischen Anlagen.



Edwin Villiger, Schaffhausen, prominenter Schulmusiker und Chordirigent, ehem. Musiklehrer an der Kantonsschule Schaffhausen, Ausbilder von Mittelschulmusiklehrern und Verfasser verschiedener musikpädagogischer Werke.

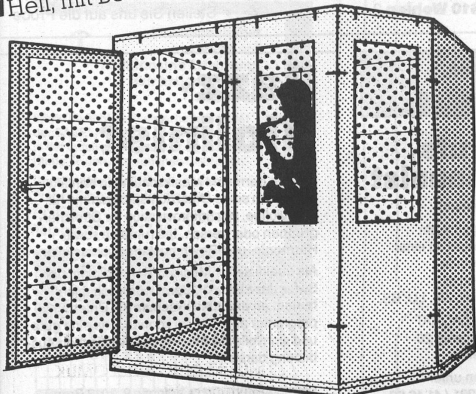
Natürlich hängt der Erfolg des Musikunterrichtes nicht nur vom Einsatz des Schülers und der elterlichen Hilfe ab, sondern – und vor allem – von der Unterrichtsqualität des Lehrers, seiner fachlichen Kompetenz, seines pädagogischen Geschickes. Und hier spielt noch ein weiterer Faktor mit. Man weiss von jenen Fällen, in welchen ein guter Lehrer mit einem begabten Schüler nicht zurecht kommt. Hier handelt es sich um jenes unwägbar Moment der inneren Uebereinstimmung im Temperament, in der ähnlichen oder eben zu verschiedenen «Wellenlänge» ihrer persönlichen Ausstrahlung. In diesen Fällen müsste man vermehrt den Mut zu einem Lehrerwechsel aufbringen.

Welches ist das Ziel des Instrumentalunterrichtes? Gewiss nicht die Musiker- oder gar die Solistenlaufbahn! Solche Begabungen sind von zu vernachlässigender Häufigkeit. Ein sinnvolles Ziel ist die Befähigung zum Liebhabermusizieren, im kleinen Kreis, in der Kammermusik, im Laienorchester. Aber auch dann, wenn dieses Ziel nicht erreicht wurde, hat sich der Unterricht gelohnt. Wer je den mühevollen Weg des Instrumentalunterrichtes durchschritten hat, hat auch als Hörer später ein reiferes, reicheres, von Snobismus freies Musikverständnis, das ihn von den Zwängen des heiligen Musikkommerzes befreit und zur freien Wahl der ihm gemässen Musik befähigt. Edwin Villiger

DIE STUDIO BOX

Schalldämmendes Akustik-Studio, Musik-Übungskabine

- Variabel in der Grösse (Systembauweise)
- In jeder Wohnung einfach auf- und abzubauen
- Hell, mit Be- und Entlüftung und Stromanschluss



Info: DIE STUDIO BOX Kappelstr. 12 CH-8703 Erlenbach ☎ 01-910 08 40

Exklusivität ist auch eine Frage des guten Geschmacks.



Flügel und Klaviere

Prospekte und Bezugsquellen:

L. Bösendorfer Klavierfabrik AG
A-1010 Wien
Bösendorferstrasse 12
Telefon:
0043/222/65 66 51/38



Für die Vorsorge-Spezialisten der «Winterthur» ist keine Melodie zu schwer.



Von uns dürfen Sie mehr erwarten.